

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 3 (1996)  
**Heft:** 29  
  
**Vorwort:** [Editorial]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Impressum

29. Ausgabe, August 1996  
3. Jahrgang  
Auflage 5000  
erscheint monatlich

**Herausgeber:** Verlag Saiten  
Postfach, 9004 St. Gallen

**Redaktion:** Roman und Adrian Riklin  
Tel. 071 222 30 66  
Fax. 071 222 30 77

**Sekretariat:** Gaby Krapf, Tel. 071 222 30 66

**Titelseite:** Grenzpunkt-Bolzen (ø 5,5 cm)  
«Ort der Vision» von H. R. Frickers  
«Rückgrat», Foto: Hans-Peter  
Schiess und d.d.b. Ulrich & Widmer

**Beiträge zum Titelthema:** «Rückgrat» von H. R. Fricker,  
«Heute ist alles anders»  
von Anita Zimmermann,  
«Anstattstadvisionen»  
von Hans-Peter Schiess,  
«... ion!?» von René Schmalz,  
«Kulturverkehrsbetriebe»  
von Paddy & Frank,  
«die wälle schaut, die thore fallen»  
von Ernst Sturzenegger,  
«Skizze zu einer provisorischen  
Architektur-Vision»  
von Marcus Gossolt,  
«Kunst- & Kultur-Stadtplan»  
von M. Kuhn und P. Rutishauser

**Texte Demnächst:** Roman Elsener, Marcus Gossolt,  
Giuseppe Gracia, Johannes M.  
Hedinger, Gaby Krapf, Evelyn Rigotti,  
Adrian Riklin, Roman Riklin, Michael  
Schläpfer, Michael Stuber, Roger  
Walch, Evelyn Wenk

**Veranstaltungs-  
kalender:** Daten für den Veranstaltungs-  
kalender werden kostenlos publiziert.  
Senden, faxen oder melden Sie die  
Unterlagen Ihrer Veranstaltung bis  
zum 10. des Vormonats:  
Verlag Saiten,  
Veranstaltungskalender,  
Postfach, 9004 St. Gallen  
Tel. 071 222 30 66  
Fax. 071 222 30 77

**Anzeigenverkauf:** Gaby Krapf, Roman Riklin,  
Tel. 071 222 30 66  
Fax. 071 222 30 77  
Es gelten die Anzeigentarife von  
Media Daten 3.96

**Vertrieb:** 8 days a week, Rubel U. Vetsch,  
Tel. 071 222 71 72

**Layout:** Konzeption: Jürgen Wössner;  
Redaktioneller Teil/Eigeninserat:  
Remo Gerisch,  
Veranstaltungskalender:  
Daniela Wirth,  
Demnächst: Mister X

**Druck:** Direktoffset auf 100% Recycling-  
Papier 80 gm<sup>2</sup>  
Niedermann Druck AG,  
St. Gallen, Tel. 282 48 80

**Abonnements:** Jahresabo: Fr. 25.–  
Unterstützungsabo: Fr. 75.–

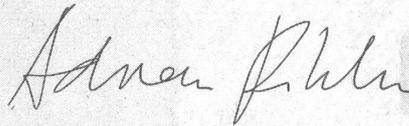
© 1996, Verlag Saiten, St. Gallen. Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung. Die Urheberrechte der Artikel, Fotos,  
Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag.  
Kein Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos  
und Illustrationen.

Es war einmal ein Künstler, der sich über heftige Kopfschmerzen beklagte. Als die Schmerzen unerträglich wurden, ging er zum Arzt. «Es ist kein Tumor», sagte der Arzt, in Ihrem Kopf befindet sich eine Vision. Bleibt eine Vision zu lange in einem Kopf eingesperrt, während sie unaufhörlich weiterwächst, sind ernstzunehmende Folgeschäden zu befürchten. Wenn Sie nicht daran krepieren wollen, müssen sie diese Vision aus Ihrem Kopf herausoperieren.»

Monate später, als die Vision endlich aus dem Kopf operiert – will heissen: befreit und realisiert war – ging der Künstler in die Stadt und stellte die Vision mitten auf den Marktplatz. Ein Kunsthistoriker, der dies sah, nahm die Vision, packte sie in eine luftundurchlässige Kiste und liess sie direkt ins Museum abschleppen. Dort fristet sie seither – eingesperrt in eine Art Käfig ein kümmerliches, von der Aussenwelt kaum beachtetes Dasein.

Und die Moral von der Geschichte? Wann immer sich ein Künstler über heftige Kopfschmerzen beklagt: Es könnte eine ernstzunehmende Vision sein. Die Aufgabe des Künstlers ist es, diese Vision aus dem Gefängnis seines Kopfes zu befreien.

Und mit allen Mitteln zu verhindern, dass sie nicht durch irgendeinen dagergelaufenen Kunstgelehrten deportiert und hinter die Gitterstäbe eines Museums gesteckt wird.



August 1996

**Saiten**